

2 **Biographie. Zur Geschichte einer umstrittenen Gattung**

Die Biographie gehört zu den erfolgreichsten literarischen Gattungen. Seit der Antike besitzen wir in Europa literarische Zeugnisse, die uns meist vorbildliche Lebensbilder berühmter Menschen anbieten. Zu den Problemen jeder Biographik gehört ihre Neigung, Heldenporträts zu entwerfen, sich in den Dienst bestimmter Weltanschauungen zu stellen und das Private zu stark zu betonen. Der Beitrag skizziert die historische Entwicklung und die Funktion der Gattung von der Antike bis in unsere Gegenwart.

PROF. EM. DR. HELMUT SCHEUER (KASSEL)

14 **Wolfgang Amadeus Mozart. Die biographische Konstruktion eines Genies**

Anhand exemplarischer literarischer und filmischer Zugänge zum Leben Wolfgang Amadeus Mozarts untersucht der Beitrag Transformationen des Genie-Paradigmas vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht dabei die von einem konstruktivistischen Ansatz geleitete Fragestellung, inwieweit spezifische historische Diskursformationen das jeweils unterschiedliche Bild prägen, das Biographien von einem Künstler zeichnen.

TOBIAS HEINRICH (WIEN)

28 **Kind, Kobold und Rebell. Biographisch-literarische Inszenierungen Bettina von Arnims**

Wiewohl Bettina von Arnim weder zu ihrer Zeit noch im 19. und 20. Jahrhundert eine unbekannte Autorin war, ist doch die „Entdeckung“ ihres Werkes, sofern es nicht dem romantischen Goethekult oder der Hommage auf den Bruder Clemens zugeschrieben werden konnte, also das „Armenbuch“ und die politischen Schriften betraf, Folge einer literatur- und sozialgeschichtlichen Umorientierung. Sie findet nicht zuletzt in biographischen Arbeiten über sie ihren Niederschlag.

PROF. DR. IRMELA VON DER LÜHE (BERLIN)

38 **„Der Schimmelreiter“. Theodor Storms Spiel mit biographischen Narrativen**

Biographische Narrative gehören in der Neuzeit zum festen Erzählinventar und werden gerade im Realismus häufig eingesetzt. Im „Schimmelreiter“ (1888) inszeniert Storm ein raffiniertes Spiel mit biographischen Mustern. In traditionellen Lesarten erscheint Hauke Haiens Lebensweg entweder durch den Aberglauben oder die freie Vernunft und Tatkraft bestimmt. Weiß man, dass Storm aufmerksam den wissenschaftlichen Wandel des Menschenbildes im 19. Jahrhundert verfolgt hat, liegt eine dritte biographische Deutung nahe: Der Deichgraf trägt psychopathische Züge eines Neurasthe-

nikers, der sich verbissen auf die Rolle des Aufklärers konzentriert und deshalb die Grenzen seiner eigenen Natur nicht richtig einzuschätzen vermag.

PD DR. CHRISTIAN VON ZIMMERMANN (BERN)

50 **Literarische Familienbiographien. Ein „kleiner, vorstellbarer Ausschnitt der unvorstellbar grausamen Geschichte“**

Seit einigen Jahren besonders erfolgreich sind ‚Familienbiographien‘, in denen die Autoren ihre Eltern und/oder Großeltern porträtieren sowie von ihrer Auseinandersetzung mit der meist erst neuerdings interessant gewordenen Familiengeschichte erzählen. Der Beitrag kennzeichnet dieses Bemühen um einen persönlichen Zugang zur Schreckensgeschichte des 20. Jahrhunderts als typisch für die gegenwärtige Geschichtskultur und stellt literarische Gattungsbeispiele von Monika Maron und Stephan Wackwitz vor. Besonders eingegangen wird auf die charakteristischen Erzähltechniken sowie die Integration von Fotografien.

PROF. DR. DANIEL FULDA (HALLE)

60 **Goethe und kein Ende. Die Biographie in der Literaturwissenschaft**

Der Titel zielt darauf ab, dass Goethe nicht nur in der Geschichte der literaturwissenschaftlichen Biographie eine herausragende Position einnimmt, sondern darüber hinaus mit seiner Autobiographie ein Modell der Lebensbeschreibung entwickelte, dem noch heutige Biographien häufig unausgesprochen oder gar unbewusst verpflichtet sind. Der Beitrag skizziert wichtige Etappen der Goethe-Biographik, wirft Seitenblicke auf andere Autoren und fragt abschließend nach innovativen Verfahren der Biographieschreibung, die sich ebenso auf Augenhöhe mit den biographierten Autorinnen und Autoren befinden, wie dies die frühen Goethe-Biographen für ihre Zeit beanspruchten.

PD DR. BERND HAMACHER (HAMBURG)

72 **Heinrich Breloer: Die Manns. Ein Jahrhundertroman. Leben statt Werk, Skandale statt Reflexion**

Heinrich Breloers TV-Doku-Drama von 2001 rekonstruiert das Leben der Familie Mann von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Erzählt wird in dem vielfach preisgekrönten Dreiteiler mit bruchlos montiertem Dokumentarmaterial, nachgestellten Spielszenen und eigens geführten Interviews eine skandalorientierte Geschichte der Familie Mann in Abhängigkeit von Thomas Mann. Geschriebene Literatur wird weitgehend ausgeblendet und findet nur dann Berücksichtigung, wenn sie direkte Bezüge zur Biografie herstellt.

DR. MICHAEL GRISKO (ERFURT)